

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 581 792 *M* 45 *ℳ* (mehr seit 1. Juni 30 308 *M* 69 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat Juni bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 26 Altersrenten auf 4303 *M* 80 *ℳ*, für 442 Invalidentrenten auf 76 924 *M* 80 *ℳ* und für 36 Krankenrenten auf 6471 *M*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 165 *M* 53 *ℳ*, für eine Invalidentrente 174 *M* 04 *ℳ* und für eine Krankenrente 179 *M* 75 *ℳ*.

Beitragserrstattungen wurden im Monat Juni infolge Heirat weiblicher Versicherter in 274 Fällen 12 403 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 89 Fällen 8403 *M* und infolge Unfalls in 1 Fall 86 *M*, im ganzen somit 20 892 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Juni gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Augenkrante.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	Darunter in Friedrichsheim	Nordbrach-Kolonie	Frauen	Darunter im Luftstetlin	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende Mai 1910 .	333	221	103	246	200	579	169	147	316	502	393	895
Zugang im Juni 1910 .	114	77	34	82	67	196	157	138	295	271	220	491
Abgang " " "	121	80	39	82	69	203	114	90	204	235	172	407
Bestand Ende Juni 1910 .	326	218	98	246	198	572	212	195	407	538	441	979

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Juni an 34 Versicherte 145 950 *M* und an den Bauverein Konstanz 57 000 *M*, ferner für gemeinnützige Zwecke dem Schwesternhaus für Kinderchwestern 6750 *M* und dem Kleinkinderpflegeverein Hilsbach 4000 *M*, zusammen 213 700 *M* zugesagt, dagegen an 33 Versicherte 122 090 *M*, sowie für gemeinnützige Zwecke an den Landesverein für innere Mission zu einer Erziehungsanstalt 15 000 *M* und dem Frauenverein Rheinau für eine Kleinkinderschule 15 000 *M*, zusammen 152 090 *M* ausbezahlt.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1910.

Dadurch, daß die Aussperrung im Baugewerbe, wenn auch noch nicht allgemein, aufgehoben wurde, ist seit der zweiten Hälfte des Berichtsmontats ein gewisser Aufschwung im Geschäftsleben nicht zu verkennen. Diese Besserung der Lage zeigt sich auch in der erhöhten Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise, in deren Geschäftskreis bei der männlichen Abteilung im Juni beinahe 10 000 (genau 9926) offene Stellen angemeldet waren, d. s. 1404 mehr als im Mai ds. Jz. und 417 mehr als im Juni 1909. Die Zahl der Arbeitssuchenden hat gegenüber dem Vormonat (Mai ds. Jz.) eine kleine Erhöhung — um 317 — erfahren, die wohl darin ihre Ursache hat, daß die Wiederaufnahme der Arbeit im Baugewerbe einen größeren Zuspruch von bisher Arbeitslosen mit sich brachte. Sehr groß ist dagegen der Rückgang der Zahl der Stellensuchenden gegen das Vorjahr, und zwar beträgt das Weniger rund 3000. Infolge der erheblichen Zunahme der offenen Stellen kommen im Berichtsmontat auf 100 verlangte Arbeitskräfte nur mehr 191 Arbeitssuchende gegen 218 im Mai ds. Jz. und 230 im Juni v. Jz. Entsprechend der Besserung im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat sich auch die Zahl der erfolgten Vermittelungen günstiger gestaltet; sie beträgt 1764 mehr als im Mai ds. Jz. und 339 mehr als im Juni v. Jz. Auch in der weiblichen Abteilung ist die Tätigkeit wieder eine erheblich lebhaftere geworden. Hier hat die Zahl der offenen Stellen um 798 bzw. 892 und diejenige der vermittelten Stellen um 314 bzw. 542 gegen die Vergleichsmonate zugenommen.

Im einzelnen verlautet folgendes zur Geschäftslage:

a) Männliche Abteilung.

Bei der Landwirtschaft war zu Anfang des Monats die Nachfrage nach Arbeitskräften gut, später ließ die Nachfrage infolge der schlechten Witterung nach. Gärtner fanden in Baden-Baden hinreichend Beschäftigung. Offene Stellen für landwirtschaftliche Dienstknechte konnten gut besetzt werden in Lörrach und Müllheim, während es in Pforzheim und Waldshut zeitweise an den nötigen

Arbeitskräften fehlte. Beim Baugewerbe waren hauptsächlich Maurer, Zimmerleute und Maler zur Weiterführung begonnener, aber durch die Aussperrung eingestellter Bauten gesucht und z. B. in Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim und Waldshut ziemlich begehrt, während die übrigen Berufe des Baugewerbes (Bauschlosser und Schreiner, Glaser usw.), außer in Baden-Baden und Pforzheim von der Wiederaufnahme der Arbeit vorläufig noch keinen großen Nutzen hatten. Eine kleine Besserung zeigt das Metall- und Maschinengewerbe in Freiburg. In Karlsruhe war großer Mangel an Wagnern. — Tapeziere fanden in Freiburg wegen der Umzugszeit sehr gut Beschäftigung. — Für die Pforzheimer Goldwaren-Industrie konnten insgesamt 845 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 451 im Mai ds. Js. Sehr große Nachfrage, die nicht immer befriedigt werden konnte, herrschte nach Goldarbeitern auf Silber und montierte Double-Bijouterie, Bleistiftmachern, Bügelmachern, Dosenmachern auf Gold und Silber, Fassern, Metallschleifern und Ringmachern. — Das Bekleidungs-gewerbe ging fast überall gut; Mangel an tüchtigen Schneidern war in Heidelberg, Karlsruhe, Waldshut und Pforzheim, woselbst auch Schuhmacher sehr begehrt waren. — Ungelehrte Arbeiter (Bautagelöhner und Erdarbeiter) waren in Pforzheim viel verlangt und konnten nicht genügend beigebracht werden. Auch Karlsruhe hatte, namentlich nach auswärts, viel Bedarf, doch waren vorhandene Arbeitskräfte bei den angebotenen niedrigen Löhnen nicht nach auswärts zu bringen, besonders wenn sich die Arbeitsstellen an kleineren Orten befanden. — In der Fachabteilung für kaufmännisches Personal des Freiburger Arbeitsamts meldeten sich viele Bewerber und Bewerberinnen, denen nur eine beschränkte Zahl von offenen Stellen gegenüberstand. — Bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Waldshut ist die Zahl der um Unterstützung Vorschreitenden ganz erheblich, und zwar fast um die Hälfte, zurückgegangen, was wohl auf die fast überall in der Landwirtschaft herrschende Leutenot und die außerordentlich strenge Handhabung der Vorschriften bezüglich der Verpflegung in den Sommermonaten zurückzuführen ist.

b) Weibliche Abteilung.

Die Vermittlungsergebnisse waren, wie oben schon erwähnt, recht zufriedenstellend. In Baden-Baden fanden sich selbst die bisher seltenen Küchenmädchen in etwas größerer Anzahl ein, so daß wenigstens ein Teil der offenen Stellen besetzt werden konnte. Freiburg hatte immer noch ein kleines Überangebot von häuslichen Dienstboten bei einem Rückgang der Arbeitsgelegenheit. Mangel an häuslichem Dienstpersonal (Dienstmädchen, Köchinnen, Küchenmädchen für Wirtschaften) war in Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim und Waldshut. In Pforzheim war auch starke Nachfrage nach Emailleusen, Polisseusen, Kettenmacherinnen und jüngeren Hilfsarbeiterinnen für die Goldwarenindustrie.

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 926	5 579	15 505
Arbeitssuchenden	18 924	4 953	23 877
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 827	2 543	9 370.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 190,7 bzw. 88,8 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 36,1 bzw. 51,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 68,8 bzw. 45,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zünften (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zünften (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunft (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 443 offene Stellen, 696 Arbeitssuchende und 321 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im Juni insgesamt 2052 offene Stellen, 1586 Arbeitssuchende und 783 Stellenbesetzungen.

Bei 23 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juni 4280 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 672 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 514 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Juni 92 offene Stellen angemeldet, von denen 83 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juni bei 2 Dienststellen 12 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und Ablösung gesucht, während sich bei 24 Dienststellen insgesamt 1048 Arbeitsuchende (im Mai d. J. 939) vormerken ließen, von denen 82 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Mai 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	326	55	1 158	501	355,2	257	78,8	22,2	430,7	293,3
Bruchsal	162	21	241	2	148,8	117	72,2	48,5	155,2	177,9
Durlach	107	—	299	—	279,4	61	57,0	20,4	710,8	210,3
Eberbach	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 004	314	2 557	223	127,6	1 242	62,0	48,6	159,9	132,4
Heidelberg	708	98	2 532	999	357,6	517	73,0	20,4	359,7	396,7
Karlsruhe	1 483	142	3 142	888	211,9	1 045	70,5	33,3	280,5	292,5
Konstanz	859	96	1 286	245	149,7	617	71,8	48,0	191,2	196,3
Lahr	129	5	139	—	107,8	82	63,6	59,0	242,9	218,8
Lörrach	359	41	469	10	130,6	296	82,5	63,1	193,2	147,9
Mannheim	1 007	77	3 245	1 249	322,2	860	85,4	26,5	350,9	305,0
Müllheim	207	37	513	230	247,8	110	53,1	21,4	326,9	225,2
Offenburg	226	46	355	—	157,1	101	44,7	28,5	158,0	149,3
Pforzheim	2 039	193	2 477	345	121,5	1 419	69,6	57,3	96,5	202,4
Schopfheim	61	4	95	—	155,7	16	26,2	16,8	190,7	292,5
Waldshut	157	18	184	1	117,2	50	31,9	27,2	165,4	153,9
Weinheim	91	13	232	64	254,9	37	40,7	15,9	234,7	312,0
Summe bezw. Durchschnitt I	9 926	1160	18 924	4757	190,7	6 827	68,8	36,1	218,3	230,4
Dagegen im Mai 1910	8 522	1979	18 607	5125	218,3	5 063	59,4	27,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 404	—	+ 317	—	—	+ 1 764	—	—	—	—
Dagegen im Juni 1909	9 509	1189	21 913	5456	230,4	6 488	68,2	29,6	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 417	—	+ 2 989	—	—	+ 339	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	441	137	600	240	136,1	260	59,0	43,3	173,8	128,8
Bruchsal	125	12	91	7	72,8	68	54,4	74,7	59,7	62,8
Durlach	7	—	6	—	85,7	2	28,6	33,3	57,1	41,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 242	361	1 294	345	104,2	558	44,9	43,1	114,8	92,7
Heidelberg	140	37	100	26	71,4	45	32,1	45,0	94,8	93,8
Karlsruhe	1 230	278	1 147	311	93,3	588	43,7	46,9	100,5	87,0
Konstanz	282	24	228	26	80,9	160	56,7	70,2	86,7	66,9
Lahr	8	2	5	—	62,5	3	37,5	60,0	100,0	50,0
Lörrach	84	26	43	—	51,2	38	45,2	88,4	57,3	35,2
Mannheim	540	99	500	104	92,6	330	61,1	66,0	96,0	107,6
Müllheim	81	32	35	11	43,2	16	19,8	45,7	69,8	43,7
Offenburg	50	6	25	—	50,0	9	18,0	36,0	48,6	62,3
Pforzheim	1 266	519	827	145	65,3	504	39,8	60,9	113,9	113,6
Schopfheim	27	16	17	3	63,0	8	29,6	47,1	31,5	37,2
Waldshut	29	—	5	—	17,2	—	—	—	29,6	44,8
Weinheim	27	—	30	1	111,1	4	14,8	13,3	81,5	47,2
Summe bezw. Durchschnitt II	5 579	1549	4 953	1219	88,8	2 543	45,6	51,3	106,6	93,2
Dagegen im Mai 1910	4 781	1149	5 096	1441	106,6	2 229	46,6	43,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 798	—	+ 143	—	—	+ 314	—	—	—	—
Dagegen im Juni 1909	4 687	1197	4 868	1020	93,2	2 001	42,7	45,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 892	—	+ 585	—	—	+ 542	—	—	—	—